



Mit Wirkung zum 1. Dezember 2022 hat Raiffeisen Centrobank AG das Zertifikategeschäft auf Raiffeisen Bank International AG übertragen, einschließlich (i) aller damit verbundenen Rechte und Pflichten und (ii) der Rechtsposition als Emittentin von bestehenden Wertpapieren, d. h. ausstehenden Wertpapieren, die von Raiffeisen Centrobank AG begeben wurden. Aus diesem Grund ist Raiffeisen Bank International AG ab dem 1. Dezember 2022 Emittentin und Schuldnerin der in der Produktbroschüre genannten Wertpapiere.

Bitte beachten Sie, dass die Produktbroschüre die Rechtslage zum Zeitpunkt ihrer Erstellung widerspiegelt und keine aktualisierten Angaben zur Emittentin enthält.

Optionsscheine

HEBELPRODUKTE OHNE KNOCK-OUT

Erfahrene, risikobereite Marktteilnehmer greifen gezielt auf Optionsscheine zurück. Dabei eignen sie sich als Absicherungsinstrument gleichermaßen wie zur Spekulation auf steigende oder fallende Märkte.

- Als **Basiswert** für einen Optionsschein kann eine Aktie, ein Index oder ein Rohstoff dienen.
- Das **Bezugsverhältnis** gibt an, auf wie viele Einheiten des Basiswerts sich ein Optionsschein bezieht. Bei einem Bezugsverhältnis von 0,1 beziehen sich also zehn Stück des Optionsscheins auf eine Einheit des Basiswerts.
- Ein „**Call**“ bezeichnet einen Optionsschein, der dem Anleger das Recht zusichert, einen gewissen Basiswert zu einem bestimmten Preis zu kaufen, während „**Put**“ für das Recht zum Verkauf eines gewissen Basiswerts zu einem bestimmten Preis steht. In beiden Fällen ist die überproportionale Gewinnchance mit erhöhtem Risiko bis hin zum Totalverlust verknüpft.

Optionsscheine ermöglichen risikofreudigen Anlegern mit geringem Kapitaleinsatz von steigenden oder fallenden Kursen eines Basiswerts überproportional zu profitieren.



Mit einem Optionsschein hat der Investor das Recht, einen Basiswert zu einem im Voraus festgelegten Preis während einer bestimmten Zeitspanne (amerikanisch) oder zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäisch) zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).

- Der **Basispreis (Strike)** ist jener Preis, zu dem der Käufer eines Optionsscheins den Basiswert kaufen beziehungsweise verkaufen kann.
- Durch die **Ausübungsart** ist festgelegt, wann der Anleger den Basiswert beziehen oder abgeben kann: Europäisch bedeutet, dass dies am Ende der Laufzeit der Fall ist, bei amerikanischen Optionsscheinen ist dies zu jedem Zeitpunkt während der Laufzeit möglich.
- Der **Wert des Optionsscheins** setzt sich zusammen aus dem Inneren Wert und dem Zeitwert und steigt oder fällt mit der Entwicklung verschiedener Einflussfaktoren, insbesondere der Volatilität, siehe Erläuterungen auf den Folgeseiten.



Zertifikate von



**Raiffeisen
CENTROBANK**

Optionsscheine

Kleiner Einsatz, große Wirkung

Die Idee dahinter

Anleger mit einer klaren Erwartung hinsichtlich der Kursentwicklung einer Aktie, eines Index oder eines Rohstoffs können diese mit Hilfe von Optionsscheinen mit Hebel umsetzen.

Im Vergleich zum Direktinvestment lassen sich mit vergleichsweise geringem Kapitaleinsatz große Gewinne erzielen – allerdings mit dem Risiko, dass der Optionsschein, wenn der Basiswert nicht oder nicht weit genug in die erwartete Richtung läuft, wertlos verfällt. Wer einen Call-Optionsschein kauft, setzt auf steigende Kurse des zugrundeliegenden Basiswerts. Mit Put-Optionsscheinen profitiert der Anleger von negativen Kursentwicklungen des Basiswerts. Somit können Put-Optionsscheine klassischerweise auch zur Absicherung bestehender Wertpapierpositionen eingesetzt werden.

Grundsätzliche Funktionsweise

Jeder Optionsschein ist mit den fünf Merkmalen Basiswert, Bezugsverhältnis, Basispreis, Laufzeit und Ausübungsart ausgestattet.



Mit dem Kauf des Optionsscheins erwirbt der Anleger das Recht (aber nicht die Pflicht), den zugrundeliegenden Basiswert zum jeweils festgelegten Basispreis (Strike) zu einem bestimmten Zeitpunkt am Laufzeitende (europäisch) beziehungsweise jederzeit während einer bestimmten Zeitspanne (amerikanisch) zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).

Die Preisentwicklung eines Optionsscheins ist in erster Linie von den Kursbewegungen des Basiswerts abhängig. Zusätzlich haben noch weitere Faktoren, vor allem die erwartete Volatilität des Basiswerts, Auswirkungen auf den Wert des Optionsscheins. Weitere Einflussfaktoren auf den Preis eines Optionsscheins sind die Restlaufzeit, die Dividenden-erwartung an den Basiswert sowie die Marktzinssätze.

Aufgrund der Handelbarkeit von Optionsscheinen kommt es in der Praxis nur äußerst selten zur Ausübung eines Optionsscheins. In der Regel werden diese

Optionsscheine sind insbesondere für folgende Markterwartung des Anlegers für den Basiswert geeignet:



wieder am Sekundärmarkt durch den Investor verkauft. Der Anleger bekommt am Laufzeitende, also bei Verfall des Optionsscheins, den Wert des Optionsscheins automatisch ausbezahlt („cash settlement“) oder der Optionsschein verfällt wertlos. Dies hängt davon ab, ob der jeweilige Basiswert auf, unter oder über dem Basispreis des Optionsscheins notiert.

Exkurs: Volatilität

Die Volatilität ist ein statistisches Maß für die Schwankungsfreudigkeit eines Basiswerts. Die tatsächliche Schwankungsbreite eines Wertpapiers kann immer nur für einen bestimmten Zeitraum in der Vergangenheit exakt berechnet werden. Da bei Optionsscheinen aber ein zukünftiger Zeitraum betrachtet wird, kann nicht die Historische Volatilität herangezogen werden, sondern der Emittent muss Volatilitätseinschätzungen für die Zukunft (genauer gesagt für die Restlaufzeit des Optionsscheins) treffen und in die Preisberechnung des Optionsscheins einfließen lassen. Diese Volatilitätserwartung nennt man Implizite Volatilität. Ist diese hoch, so wird für die zukünftigen Börsenkurse des Basiswerts eine hohe Schwankungsbreite erwartet.

Je höher die erwartete Volatilität des zugrundeliegenden Basiswerts ist, desto teurer ist der Optionsschein und desto höher ist der Wert des Optionsscheins, bei sinkender Volatilitätserwartung verliert der Optionsschein hingegen an Wert.

Produktvarianten

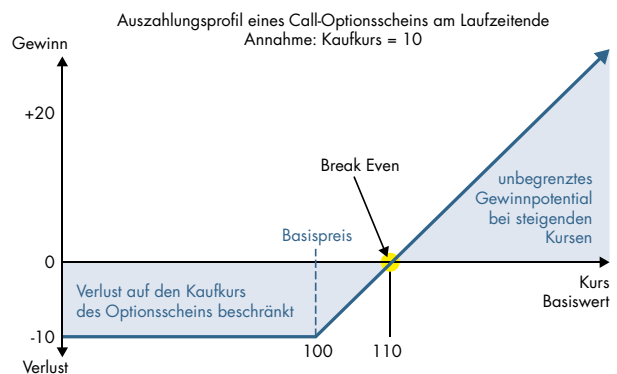
▫ **Call-Optionsscheine (ohne Cap)**

Ein Anleger kauft einen Call-Optionsschein, weil er von einem Anstieg des Basiswertkurses ausgeht. Damit besitzt er das Recht, die Lieferung des Basiswerts zu einem im Voraus bestimmten Preis „zu verlangen“ (englisch „call“).

Wie bereits erwähnt verbriefen Call-Optionsscheine das Recht einen Basiswert, beispielsweise eine Aktie, an einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft (europäisch) oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft (amerikanisch) zum jeweiligen Basispreis zu erwerben.

Der Kurs des Optionsscheins errechnet sich während der Laufzeit aus zwei Komponenten, dem sogenannten Inneren Wert und dem Zeitwert. Am Laufzeitende ist der Zeitwert null, somit entspricht dann der Optionsscheinkurs dem Inneren Wert.

$$\text{Innerer Wert (Call)} = (\text{Kurs Basiswert} - \text{Basispreis}) \times \text{Bezugsverhältnis}$$



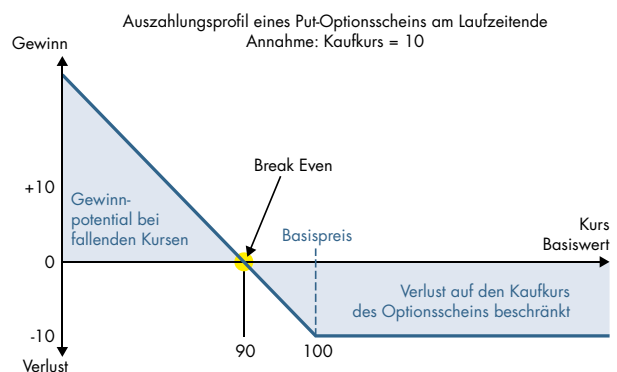
Liegt der Anleger mit seiner Marktmeinung jedoch falsch und notiert der Basiswert zum Laufzeitende des Optionsscheins unter dessen Basispreis, so verfällt der Optionsschein wertlos.

▫ **Put-Optionsscheine (ohne Cap)**

Ein Anleger kauft einen Put-Optionsschein, weil er von einem Preisrückgang des Basiswerts ausgeht. Damit besitzt er das Recht, den Basiswert zu einem im Voraus bestimmten Preis „abzugeben“ (englisch „put“), das heißt, der Emittent verpflichtet sich, dem Anleger den Basiswert zu einem bestimmten Preis abzukaufen.

Der Put-Optionsschein verbrieft also das Recht einen Basiswert, beispielsweise eine Aktie, an einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft (europäisch) oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft (amerikanisch) zum jeweiligen Basispreis zu verkaufen.

$$\text{Innerer Wert (Put)} = (\text{Basispreis} - \text{Kurs Basiswert}) \times \text{Bezugsverhältnis}$$



Tritt die Marktmeinung des Anlegers jedoch nicht wie erwartet ein und notiert der Basiswert zum Laufzeitende des Optionsscheins auf oder über dessen Basispreis, so verfällt der Optionsschein wertlos.

BEISPIEL 1: Call-Optionsschein

Ein Anleger setzt auf steigende Kurse der YZ-Aktie und kauft folgenden Call-Optionsschein:

Basiswert	YZ-Aktie
Laufzeit	1 Jahr
Kurs Aktie	EUR 100
Basispreis	EUR 100
Bezugsverhältnis	1,0
Kaufkurs Call-Optionsschein	EUR 9

Angenommen, die YZ-Aktie ist zum Laufzeitende auf EUR 120 gestiegen. Der Wert des Optionsscheins bei Verfall beträgt somit EUR 20.

$$\text{Innerer Wert (Call)} = (\text{Kurs Basiswert} - \text{Basispreis}) \times \text{Bezugsverhältnis} = (120 - 100) \times 1 = 20$$

Der Anleger erzielt einen Gewinn von EUR 11 (Wert bei Verfall minus Kaufkurs).

Daraus folgt:

→ Der Anleger profitiert vom Hebeleffekt des Optionsscheins: Während die Aktie 20 % an Wert zugelegt hat, entspricht der erzielte Gewinn – bezogen auf den Kaufkurs des Optionsscheins – einer Rendite von 122,22 %.

$$\text{Rendite} = \left(\frac{\text{Gewinn}}{\text{Kaufkurs}} \right) \times 100 = \left(\frac{11}{9} \right) \times 100$$

Mit diesem Call-Optionsschein kann der Anleger Ertrag generieren, sobald der Basiswertkurs den Break Even-Punkt von EUR 109 übersteigt.

Bleibt die Aktie jedoch auf EUR 100 oder sinkt sie darunter, verfällt der Optionsschein wertlos.

BEISPIEL 2: Put-Optionsschein

Ein Anleger setzt auf fallende Kurse der YZ-Aktie und kauft folgenden Put-Optionsschein:

Basiswert	YZ-Aktie
Laufzeit	1 Jahr
Kurs Aktie	EUR 100
Basispreis	EUR 100
Bezugsverhältnis	1,0
Kaufkurs Put-Optionsschein	EUR 9

Angenommen, die YZ-Aktie ist zum Laufzeitende auf EUR 70 gefallen. Der Wert des Optionsscheins bei Verfall beträgt somit EUR 30.

$$\text{Innerer Wert (Put)} = (\text{Basispreis} - \text{Kurs Basiswert}) \times \text{Bezugsverhältnis} = (100 - 70) \times 1 = 30$$

Der Anleger erzielt einen Gewinn von EUR 21 (Wert bei Verfall minus Kaufkurs).

Daraus folgt:

→ Der Anleger profitiert vom Hebeleffekt des Optionsscheins: Während die Aktie 30 % an Wert verloren hat, entspricht der erzielte Gewinn – bezogen auf den Kaufkurs des Optionsscheins – einer Rendite von 233,33 %.

$$\text{Rendite} = \left(\frac{\text{Gewinn}}{\text{Kaufkurs}} \right) \times 100 = \left(\frac{21}{9} \right) \times 100$$

Bei diesem Put-Optionsschein kann der Anleger Ertrag generieren, sobald der Basiswertkurs den Break Even-Punkt von EUR 91 erreicht beziehungsweise unterschreitet. Weil die Aktie nicht unter null fallen kann, ist der maximale Ertrag auf EUR 91 begrenzt.

Steigt die Aktie jedoch, verfällt der Optionsschein wertlos.

Kurskomponenten

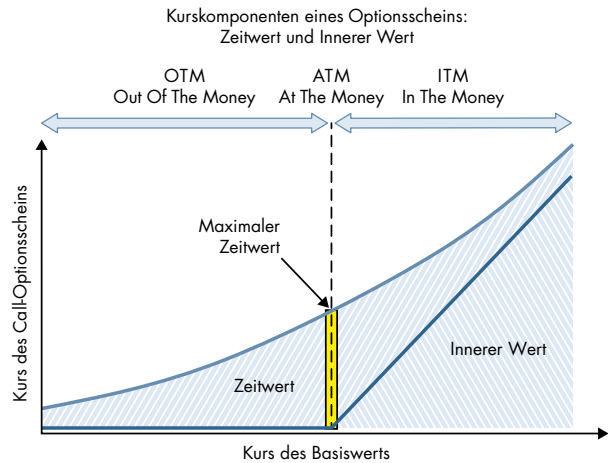
Für den Wert eines Optionsscheins während der Laufzeit gilt prinzipiell:

$$\text{Wert des Optionsscheins} = \text{Innerer Wert} + \text{Zeitwert}$$

- Der **Innere Wert** entspricht der Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des Basiswerts und dem Basispreis des jeweiligen Optionsscheins und ergibt gemeinsam mit dem Zeitwert den Wert des Optionsscheins während der Laufzeit.
- Zeitwert** heißt jener Anteil des Optionsscheinpreises, der nicht durch den Inneren Wert abgedeckt wird. Der Zeitwert einer Option ist am höchsten, wenn der Basispreis auf Höhe des aktuellen Kurses des Basiswerts liegt und tendiert gegen Ende der Laufzeit gegen null. Der Kurs des Optionsscheins und der Innere Wert nähern sich also im Zeitverlauf immer mehr an. Die Volatilität und Dividenden des Basiswerts sowie Zinssätze beeinflussen den Zeitwert zusätzlich.

Sowohl der Innere Wert als auch der Zeitwert unterliegen hierbei den jeweils genannten Einflussfaktoren. Steigt oder fällt also eine der folgenden Variablen, ändert sich dadurch der Wert des Optionsscheins.

<p>Kurs Basiswert ↑ Call ↑ / Put ↓ (Innerer Wert) je höher, umso teurer der Call umso billiger der Put</p>	<p>Restlaufzeit ↓ Call ↓ / Put ↓ (Zeitwert) je kürzer, umso billiger</p>	<p>Dividende ↑ Call ↓ / Put ↑ (Zeitwert) je höher, umso billiger der Call umso teurer der Put</p>
<p>Basispreis ↑ Call ↓ / Put ↑ (Innerer Wert) je höher, umso billiger der Call umso teurer der Put</p>	<p>Implizite Volatilität ↑ Call ↑ / Put ↑ (Zeitwert) je höher, umso teurer</p>	<p>Zinssatz ↑ Call ↑ / Put ↓ (Zeitwert) je höher, umso teurer der Call umso billiger der Put</p>



Im Geld, am Geld, aus dem Geld – mögliche Szenarien bei Call- und Put-Optionsscheinen

Abhängig vom Basispreis eines Optionsscheins im Verhältnis zum Basiswertkurs ist ein Optionsschein im, am oder aus dem Geld. Diese Information dient dem Anleger, um die Entwicklung des Optionsscheins in Abhängigkeit zu sich verändernden Marktgegebenheiten besser einschätzen zu können.

- Sobald der Optionsschein einen Inneren Wert hat, notiert er „im Geld“.
- Hat der Optionsschein keinen Inneren Wert, ist er „aus dem Geld“.

	Call	Put
Kurs Basiswert > Basispreis	im Geld (In The Money)	aus dem Geld (Out Of The Money)
Kurs Basiswert = Basispreis	am Geld (At The Money)	am Geld (At The Money)
Kurs Basiswert < Basispreis	aus dem Geld (Out Of The Money)	im Geld (In The Money)

Portfolio-Absicherung mit Optionsscheinen

Vereinfacht kann man sagen: Möchte ein Anleger beispielsweise eine Aktien-Position im Portfolio vorübergehend gegen fallende Kurse der Aktie absichern, so benötigt dieser pro Aktie bei einem Bezugsverhältnis des Optionsscheins von 0,1 zehn Put-Optionsscheine auf diese Aktie.

Sinkt die Aktie, steigt der Wert des Puts, wobei selbstverständlich die Erwerbskosten (Kaufkurs) – vergleichbar mit einer Versicherungsprämie gegen fallende Kurse – zu beachten sind. Mit unterschiedlichen Basispreisen lassen sich verschiedene Absicherungslevels erreichen.

BEISPIEL 3: Portfolio-Absicherung

Ein Anleger besitzt 1 Stück der XY-Aktie zum Kurs von EUR 43 und will sein Depot erst in einem Jahr wieder betrachten. Gegen größere Kursverluste der XY-Aktie möchte er in einem Jahr abgesichert sein.

Der Anleger ist bereit, Kursrückgänge bis zu 10 % in Kauf zu nehmen. Dies entspricht zirka EUR 4 oder einem Aktienwert von EUR 39. Zur Absicherung benötigt er Put-Optionsscheine mit folgender Ausstattung:

Basiswert	XY-Aktie
Aktienkurs	EUR 43
Laufzeit des Optionsscheins	1 Jahr
Basispreis	EUR 39
Kaufkurs des Optionsscheins	EUR 0,45

Bei einem Bezugsverhältnis von 0,1 werden pro Aktie 10 Optionsscheine benötigt. Ein Optionsschein kostet EUR 0,45, 10 Stück folglich EUR 4,50. Diese „Absicherungsprämie“ liegt somit bei rund 10,5 % vom Aktienwert.

$$\text{„Absicherungsprämie“} = (\text{Erwerbskosten} / \text{Aktienkurs}) \times 100$$

Nach einem Jahr tritt eines von vier Szenarien ein:

- 1. Aktie notiert über dem Ausgangswert von EUR 43
→ Der Anleger profitiert vom Kursanstieg. Die bereits bezahlte Absicherungsprämie schmälert jedoch den Gewinn.
- 2. Aktie notiert unverändert bei EUR 43
→ Der Anleger hat aus dem Besitz der Aktie weder Verlust noch Ertrag generiert. Die Kosten für die Absicherungsprämie hatte er dennoch zu tragen.
- 3. Aktie notiert zwischen EUR 39 und EUR 43
→ Der Put-Optionsschein ist nicht „ins Geld“ gelaufen. Der Anleger muss – im Rahmen seiner Risikotoleranz – diesen Verlust hinnehmen. Die Absicherungsprämie erhöht den Verlust.
- 4. Aktie notiert unter EUR 39
→ Der Optionsschein notiert „im Geld“ und die Absicherung greift: Der gestiegene Wert des Put-Optionsscheins bei Verfall wirkt dem Verlust aus der Aktie entgegen. Einige konkrete Beispiele hierzu:

Aktienkurs	Kursverlust Aktie	Kurs 10 Puts	Verlust mit Puts
EUR 35	EUR 8 (-18,6 %)	EUR 4 (39-35)	EUR 4 (-9,3 %)
EUR 30	EUR 13 (-30,2 %)	EUR 9 (39-30)	EUR 4 (-9,3 %)
EUR 21	EUR 22 (-51,2 %)	EUR 18 (39-21)	EUR 4 (-9,3 %)

Beim Szenario vier liegt der „Break Even“, also jener Punkt, ab dem sich die Investition in die Absicherungsstrategie tatsächlich ausgezahlt hat, aufgrund der Erwerbskosten von EUR 4,50 bei EUR 34,50.

In den Szenarien eins bis drei ist trotz Absicherung der „Versicherungsfall“ nicht eingetreten. Der Anleger hat die Absicherungsprämie quasi umsonst bezahlt – vergleichbar mit dem Abschluss einer „regulären“ Versicherung.

Was ist bei allen Zertifikate-Typen zu berücksichtigen?

- **Bei allen Zertifikaten besteht ein „Emittentenrisiko“:** Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen Zertifikate nicht dem Einlagensicherungssystem. Inhaber von Zertifikaten sind daher dem grundsätzlichen Risiko ausgesetzt, dass die Emittentin ihren Verpflichtungen aus dem Zertifikat im Falle einer Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit, Überschuldung) nicht oder nur teilweise nachkommen kann. Dieses Risiko wird oft „Emittentenrisiko“ oder „Bonitätsrisiko“ bezeichnet.
- **Möglichkeit eines „Bail-in“:** Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) auf von Banken ausgegebene Inhaberschuldverschreibungen findet Anwendung. Das BaSAG regelt die Möglichkeit der aufsichtsrechtlichen Abwicklung von Banken, die in Schieflage geraten sind. Inhaber von Zertifikaten können mit ihren Ansprüchen auf Zahlung(en) von einer solchen Maßnahme betroffen sein („Bail-in“). Hierdurch kann es zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust kommen.



Was Sie vor dem Kauf von

Optionsscheinen

unbedingt beachten sollten:

- **Hebel/Hebeleffekt:** Der Hebeleffekt eines Optionsscheins führt dazu, dass Wertschwankungen des Basiswerts sich überproportional auf den Wert des Optionsscheins auswirken. Bereits kleine ungünstige Entwicklungen des Basiswerts können zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust führen. Daher ist die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Totalverlusts stark erhöht.
- **Marktrisiko:** Der Wert des Optionsscheins ist abhängig vom Wert des zugrundeliegenden Basiswerts. Ungünstige Entwicklungen des Basiswerts können somit Wertschwankungen des Optionsscheins verursachen. Dies kann zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust führen.
- **Kursentwicklung:** Der Kurs des Optionsscheins ist während der Laufzeit von einer Vielzahl von Einflussfaktoren abhängig und folgt nicht ausschließlich der Wertentwicklung des Basiswerts. Solche Einflussfaktoren sind zum Beispiel die Volatilität (Intensität der Wertschwankungen), das Zinsniveau oder die Restlaufzeit, sowie die Bonität des Emittenten. Bei Verkauf des Optionsscheins vor Laufzeitende kann dies zum Verlust eines Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust führen.
- **Wechselkursschwankungen:** Sollte der Basiswert in einer anderen Währung als der Optionsschein notieren und sieht das Produkt keine Währungssicherung vor, so haben Entwicklungen des Wechselkurses während der Laufzeit des Optionsscheins ebenfalls Auswirkungen auf den Wert des Optionsscheins. Dies kann den Verlust aus dem Optionsschein aufgrund des Marktrisikos zusätzlich erhöhen.
- **Ausschüttungen des Basiswerts:** Dividenden und vergleichbare Ansprüche aus dem Eigentum des Basiswerts werden bei der Ausgestaltung des Optionsscheins berücksichtigt und daher nicht ausgeschüttet.

Bitte beachten Sie ebenfalls die folgenden **wichtigen rechtlichen Hinweise**. Weiterführende Information und Unterlagen zu Risiken im Wertpapiergeschäft sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen finden Sie auf unserer Website unter www.rcb.at/kundeninformation.

WICHTIGE RECHTLICHE HINWEISE

Diese Broschüre ist eine Produktinformation und Werbemitteilung deren enthaltene Angaben ausschließlich der unverbindlichen Information dienen. Dies stellt weder ein Angebot, eine Beratung, Empfehlung noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Transaktion dar. Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur, berücksichtigen nicht die persönlichen Verhältnisse potentieller Anleger und können daher eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung nicht ersetzen. Diese Werbemitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit beziehungsweise der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die vollständige Information und Rechtsgrundlage für eine etwaige Transaktion in einem in dieser Werbemitteilung beschriebenen Finanzinstrument bilden der bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) als Meldestelle hinterlegte und von der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) gebilligte Basisprospekt samt allfälliger Nachträge, die jeweiligen bei der Meldestelle hinterlegten endgültigen Bedingungen. Die Billigung des Basisprospektes durch die FMA ist nicht als Befürwortung der hier beschriebenen Finanzinstrumente seitens der FMA zu verstehen. Wir empfehlen vor einer Anlageentscheidung den Prospekt zu lesen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Zusätzliche Informationen über die hier beschriebenen Finanzinstrumente finden sich auch in den jeweiligen Basisinformationsblättern (KIDs), die kostenfrei auf der Website der Raiffeisen Centrobank AG (www.rcb.at) unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (ISIN) des entsprechenden Finanzinstruments abrufbar sind. Soweit nicht ausdrücklich in genannten Dokumenten angegeben, wurden und werden in keiner Rechtsordnung Maßnahmen ergriffen, die ein öffentliches Angebot der in dieser Broschüre beschriebenen Finanzinstrumente erlauben.

Die Emittentin hat das Recht, die Zertifikate unter bestimmten Umständen vor dem Rückzahlungstermin vorzeitig zurückzuzahlen.

Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“): Sämtliche Zahlungen während der Laufzeit oder am Laufzeitende der Zertifikate sind abhängig von der Zahlungsfähigkeit des Emittenten (Emittentenrisiko). Anleger sind dem Risiko ausgesetzt, dass die Raiffeisen Centrobank AG als Emittentin ihre Verpflichtungen aus den beschriebenen Finanzinstrumenten – beispielsweise im Falle einer Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit/Überschuldung) oder einer behördlichen Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen durch die Abwicklungsbehörden – nicht erfüllen kann. Eine solche Anordnung durch die Abwicklungsbehörde kann im Falle einer Krise der Emittentin auch im Vorfeld eines Insolvenzverfahrens ergehen. Dabei stehen der Abwicklungsbehörde umfangreiche Eingriffsbefugnisse zu (sogenannte „Bail-in-Instrumente“). Unter anderem kann sie die Ansprüche der Anleger aus den beschriebenen Finanzinstrumenten bis auf null herabsetzen, die beschriebenen Finanzinstrumente beenden oder in Aktien des Emittenten umwandeln und Rechte der Anleger aussetzen. Detaillierte Informationen unter: www.rcb.at/basag. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich.

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen stellen keine steuerliche Beratung dar. Die steuerliche Behandlung von Anlageinvestitionen hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Bezüglich der Auswirkungen auf die individuelle steuerliche Situation des Anlegers wird empfohlen, sich mit einem Steuerberater in Verbindung zu setzen. Die Angaben in der Broschüre basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Wir weisen darauf hin, dass sich die Rechtslage durch Gesetzesänderungen, Steuererlässe, Stellungnahmen der Finanzverwaltung, Rechtsprechung usw. ändern kann. Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.

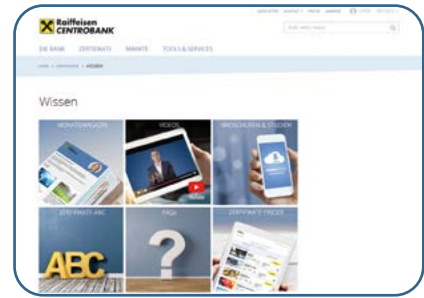


„Optionsscheine eignen sich bestens zur Verfolgung einer starken Marktmeinung oder auch zur Absicherung bestehender Positionen.“

Thomas Stagl, MSc
Head of Structured Products Sales CEE, RCB

Download der gesamten Broschüre

Die weiteren Kapitel sowie die Gesamtausgabe der RCB-Broschüre „Zertifikate-Wissen Kompakt“ können Sie auf unserer Website in der Rubrik „Wissen“ als PDF herunterladen.
www.rcb.at/zertifikate/wissen



Zertifikate-Wissen Kompakt als Videoserie

Die Zertifikate-Experten vom Team Strukturierte Produkte der Raiffeisen Centrobank erklären in der Videoserie „Zertifikate-Wissen Kompakt“ die Funktionsweisen und Auszahlungsprofile der Zertifikate-Kategorien Kapitalschutz-Zertifikate, Bonus-Zertifikate, Express-Zertifikate und Aktienanleihen. Diese und weitere Videoclips können Sie ebenfalls auf unserer Website abrufen.
www.rcb.at/zertifikate/wissen/videos

IMPRESSUM

gemäß österreichischem Mediengesetz

Medieninhaber und Hersteller:

Redaktion, Produktion und Gestaltung
Raiffeisen Centrobank AG

Verlags- und Herstellungsort:

Tegetthoffstraße 1
1010 Wien
Österreich

Raiffeisen Centrobank AG

Telefon: +43 1/51520-0
E-Mail: produkte@rcb.at
Website: www.rcb.at

2. Auflage, September 2020
Fehler und Irrtümer vorbehalten

Zertifikate von

